

**Gespräch zwischen dem Maler Claudio D` Ambrosio und Tatjana Schülke in Villalunga im April 2003:**

D` Ambrosio: *Du hast Malerei studiert und jahrelang Bilder gemalt. Seit einiger Zeit machst Du fast ausschließlich Reliefs und Objekte. Wie bist Du dazu gekommen ?*

Schülke: Die Entwicklung von der Malerei zur Plastik verlief sehr langsam und kontinuierlich. Schon bei meiner Malerei hatte ich das Bedürfnis mehr in den Raum zu gehen, indem ich Wachs, Stoff, Holz usw. mit einbezog. Als ich die Kapa-Platte für mich als künstlerisches Ausdrucksmittel entdeckte, benutzte ich sie zunächst nur als Bildträger, in den ich schnitt und kratzte. Dann begann ich die Platten übereinander zu schichten. So entstanden Reliefs und Wandobjekte. Vor nicht langer Zeit habe ich angefangen neben den wandbezogenen Arbeiten, Plastiken zu machen, die frei im Raum stehen.

D` Ambrosio: *Wie stellst Du Dir Deine Arbeit in der Zukunft vor ?*

Schülke: Ich kann nur für die nächste Zukunft antworten. Nie hätte ich vor zehn Jahren gedacht einmal überwiegend plastisch zu arbeiten, vermutlich werde ich überrascht sein, wie ich in zehn Jahren arbeite. Gerade diese Unvorhersehbarkeit macht für mich die Arbeit interessant. Das Unbewusste spielt bei meiner Arbeit eine entscheidende Rolle. Erst im Rückblick werden mir Zusammenhänge, auch autobiografische, klar. Was die nahe Zukunft angeht, möchte ich Plastiken in größerer Dimension umsetzen. Viele meiner Plastiken kann ich mir um ein Vielfaches größer vorstellen.

D` Ambrosio: *Das Thema dieser Ausstellung heißt „Kommunizierende Gefäße“. Gefäße waren schon ein häufiges Motiv Deiner Bilder. Was verbindet Du mit diesem Motiv und was heißt für Dich Kommunikation ?*

Schülke: Jedes Gefäß stellt gleichzeitig das Außen und das Innen dar. Dieser Aspekt interessiert mich und ist in der einen oder anderen Form schon lange Thema meiner Arbeiten.  
Im metaphorischen Sinne ist jeder Mensch ein Gefäß: ein Behälter für Eindrücke, Gefühle, Ideen .... Ein Gefäß kann sich leeren, füllen, verstopfen oder geheimnisvolle Dinge verbergen.  
Kommunikation ist jede Form von Kontakt, mit Worten oder ohne Worte. Oft besteht bei mir eine Arbeit aus mehreren Objekten, die durch ihre Form und ihren Inhalt miteinander in Beziehung treten.

D` Ambrosio: *Sind die Themen Deiner Arbeit konstant oder ändern sie sich je nach Lebenssituation ?*

Schülke: Es gibt Ereignisse, die meine Arbeit zeitweise stark beeinflussen. Doch davon abgesehen gibt es viele Themen, die sich wie ein roter Faden durch meine gesamte künstlerische Arbeit ziehen. So das Thema der Zweierheit: zwei Pole, Formen, die sich in oder außer Balance befinden, sich anziehen oder abstoßen. Oder das Thema der Begrenzung - in Form von Gittern, Zäunen, Netzen, Verflechtungen; um nur einige zu nennen. Tendenziell ist meine Arbeit, seitdem ich mit den Objekten begonnen habe, leichter, spielerischer, vielleicht auch humorvoller geworden.

D` Ambrosio: *In Deinen Objekten integrierst Du manchmal gefundene Gegenstände aus Kunststoff, Metall, Gummi .... Doch das Hauptmaterial, dessen Verwendung im künstlerischen Bereich nicht üblich ist, ist die Kapa-Platte. Was reizt Dich an Diesem Material ?*

Schülke: Um einen Körper aufzubauen, schneide ich Platte für Platte und verklebe sie miteinander. Dieses Prinzip des Schichtens gefällt mir, da es im Laufe des Zusammenfügens seine eigene Dynamik entwickelt. So entstehen alle Arbeiten aus einem Zusammenspiel von Geplantem und Zufälligem.

D` Ambrosio: *Mit diesen Schichtungen assoziiere ich die Zeit, das Rinnen der Zeit.*

Schülke: Ja, das spielt in meinen Arbeiten eine wesentliche Rolle. In meinen Bildern war es mir wichtig, durch übereinander gespachtelte Farbschichten das Vergehen der Zeit sichtbar zu machen, das Gleiche geschieht jetzt, indem ich dünne Platten übereinander schichte.

D` AMbrosio: *Ja, jetzt wo Du mich an die unsichtbare oder sichtbare Zeit erinnerst ....*